

Malte Priesmeyer

Mehr Dornen als Rosen. Zum Verhältnis von Europäischer Union und Türkei

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2000 GRIN Verlag GmbH
ISBN: 9783656983552

Malte Priesmeyer

Mehr Dornen als Rosen. Zum Verhältnis von Europäischer Union und Türkei

Examicus - Verlag für akademische Texte

Der Examicus Verlag mit Sitz in München hat sich auf die Veröffentlichung akademischer Texte spezialisiert.

Die Verlagswebseite www.examicus.de ist für Studenten, Hochschullehrer und andere Akademiker die ideale Plattform, ihre Fachtexte, Studienarbeiten, Abschlussarbeiten oder Dissertationen einem breiten Publikum zu präsentieren.

Mehr Dornen als Rosen.

Zum Verhältnis von Europäischer Union und Türkei.

**Diplomarbeit, vorgelegt im Wintersemester 2000/ 2001
am Institut für Politikwissenschaft der Universität Leipzig.**



Inhalt.

1. Einleitung.....	4
1.1 Überblick.	4
2. „Der Westen“ als Ziel.	6
2.1 Die türkische „Westbindung“.....	6
2.1.1 Das Konzept.....	6
2.1.2 Die Westbindung der Republik Türkei.....	7
2.1.3 Die Assoziierung mit der Europäischen Gemeinschaft.	8
2.2 „Kopenhagen“ – die Regeln für den Beitritt.	11
3. Die Türkei – ein Europäischer Staat?	13
3.1 Politisches System und Demokratische Strukturen.....	17
3.1.1 Parlament und Regierung.....	17
3.1.2 Justizwesen und Korruptionsbekämpfung.	19
3.1.3 Politischer Einfluß des Militärs.	22
3.2 Menschenrechte und Minderheiten.....	24
3.2.1 Menschenrechtsverletzungen.....	26
3.2.2 Die Todesstrafe.....	32
3.2.3 Minderheitenprobleme und Minderheitenschutz.	32
3.3 Zwischenergebnis: die Türkei – ein Europäischer Staat.....	36
4. Reif für den Binnenmarkt?	38
4.1 Warum eine Zollunion? Der theoretische Rahmen.....	38
4.2 Die Praxis türkischer Wirtschaftskraft: zwischen Estland und Polen.	41
4.2.1 Die „gespaltene“ Volkswirtschaft.....	46
4.2.2 Der Arbeitsmarkt: wird Europa „überflutet“?.....	47
4.3 Schon integriert? Der türkische Außenhandel.....	48
4.3.1 Der Zollunionvertrag und die Zollunion.....	48
4.3.2 Gemeinsame Handelsbeziehungen in der Zollunion.	50
4.4 Viel Arbeit: der „Gemeinschaftsrechtliche Besitzstand“.....	53
4.4.1. Das Paket „Zollunion“.....	54
4.4.2. Das Paket „Europäische Strategie“.....	56
4.4.3. Sonstige Bereiche des GRBSt.....	59
4.5 Zwischenergebnis: nicht reif für den Binnenmarkt.	61

5.	Gefährdet Ankara die Stabilität der EU?	63
5.1	Die Türkei und die GASP	63
5.1.1	Die außenpolitische Lage der Türkei.....	64
5.1.2	Der Streit mit Griechenland I: Die Zypernfrage.....	65
5.1.3	Der Streit mit Griechenland II: Die Ägäisfrage.....	68
5.2	Weitere Fragen einer türkischen EU-Mitgliedschaft.	72
5.2.1	Auswirkungen auf das institutionelle Gleichgewicht.	72
5.2.2	Die Positionen von Mitgliedstaaten und anderen Kandidaten.....	73
5.3	Zwischenergebnis: überschaubare Risiken für die EU.	74
6.	Ankara muß ins Boot. Plädoyer für eine glaubwürdige Beitrittsstrategie.	76
	Anhänge und Verzeichnisse.	79
	Verzeichnis A: Literatur	79
A1.	Selbständig erschienene Literatur, Periodika, URL's.....	79
A2.	Unselbständig erschienene Literatur, Artikel in Periodika.....	80
A3.	Dokumente und Erklärungen.....	82
	Verzeichnis B: Abbildungen und Abbildungsquellen	84
	Verzeichnis C: Abkürzungen.	85
	Anhang A: Methodische und weitere Anmerkungen.	87
D.1	Stand der Datenerhebung, -verarbeitung und Verfügbarkeit.....	87
D.2	Rechtschreibung und Korrekturhilfen.....	87
D.3	Nutzung dieser Arbeit.....	87

1. Einleitung.

„Die Europäische Union hat für das dritte Jahrtausend zwei Antworten in Richtung Türkei (...) zur Auswahl: 1) Wir verrammeln die Tore Europas vor Euch, weil Euer Land ökonomisch und sozial instabil ist, Menschenrechte verletzt werden und fundamentalistische Strömungen stärker werden. Oder 2) Wir öffnen Euch die Tore Europas, gerade weil Ihr in Schwierigkeiten steckt, wir gliedern Euch ein, um Euch zu helfen, den Marsch nach Europa weiterzuführen.“¹

Auf den ersten Blick scheint es, daß Europa wohl den zweiten Weg gehen wird, denn der Europäische Rat von Helsinki hat am 10. und 11. Dezember 1999 die Republik Türkei in den Kreis der Kandidaten für den Beitritt zur Europäischen Union aufgenommen. Das Signal bleibt freilich deklaratorisch, denn die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen ist mit diesem Beschluß zunächst nicht verbunden – und wird es auf der Grundlage des letzten EU-Kommissionsberichts auch nicht werden.²

Kann die Europäische Union mit der Türkei auf absehbare Zeit Beitrittsverhandlungen beginnen, vom Beitritt selbst ganz zu schweigen? Besteht in der EU der Wille, die Türkei eines Tages aufzunehmen? Und liegt die Vollmitgliedschaft überhaupt im Interesse der Türkei selbst? Diesen Fragen wird im Laufe der vorliegenden Arbeit nachgegangen, schwerpunktmäßig anhand der aktuellen Entwicklungen der zweiten Hälfte der 1990er Jahre.

1.1 Überblick.

„Seriös ist der Türkeibeitritt überhaupt erst durch die Ablehnung des türkischen Beitrittswunsches auf dem Europäischen Rat in Luxemburg [1997] geworden“³. Der Weg der türkisch-westlichen Beziehungen bis dorthin wird im Anschluß kurz nachgezeichnet. „Luxemburg“ und seine Folgen sind dann auch der Kern des dritten Kapitels. Hierbei spielt

¹ Weithmann, Michael W., *Atatürks Erben auf dem Weg nach Westen. Die Türkei im Spannungsfeld zwischen Nahost und Europa*. Heyne, München 1997, S. 452

² Europäische Kommission, *Regelmäßiger Bericht 2000 der Kommission über die Fortschritte der Türkei auf dem Weg zum Beitritt*. Brüssel, 08. November 2000

³ Edward Steen, EVP-Pressesprecher, dem Autor gegenüber telefonisch am 03. Juli 2000

die 1997 plötzlich neu aufgeflamnte Diskussion um die Zugehörigkeit der Türkei zu Europa ebenso eine Rolle, wie die Entwicklungen, die nur zwei Jahre später zum Eingangs erwähnten Helsinki-Beschluß geführt haben.

„Anders als alle anderen Bewerber hapert es bei der Türkei weniger bei den wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft als bei den politischen Bedingungen (...): Demokratie, Minderheitenschutz, Menschenrechte und vor allem die Unterordnung des Militärs unter die zivile Macht.“⁴ Entsprechend spielt die türkische Situation in den Bereichen Menschenrechte, Demokratie und Einfluß des Militärs die wesentliche Rolle - innenpolitische Momente der Republik Türkei also.

Aufmerksamkeit gilt auch der Fähigkeit der Türkei, bei den wirtschaftlichen Kriterien nicht den Anschluß zu verlieren. Hierbei gilt das besondere Augenmerk der Situation der Türkei im Vergleich zu anderen Beitrittskandidaten, mit denen sie ja „seit Helsinki“ im wesentlichen gleich behandelt werden soll. „Marktfähigkeit“, „funktionierender Wettbewerb“ und die – in der Medienberichterstattung oft unterschätzte – „Fähigkeit zur Übernahme des Gemeinschaftsrechtlichen Besitzstandes“ sind hier die Schlüsselindikatoren.

Auf das „Kopenhagen“-Kriterium, demzufolge Beitritte zur EU nicht die künftige Integrationsfähigkeit der Union beeinträchtigen dürfen, muß ebenfalls eingegangen werden. Neben institutionellen Fragen ist es hier die Außenpolitik der Türkei, die „Europa“ die größten Bauchschmerzen bereitet. Probleme wie die Ägäisfrage und das Zypernproblem spielen hier die Hauptrolle.

Eine Bewertung rundet die Betrachtung der EU-Türkei-Beziehungen ab. Ergänzt wird dies um pragmatische Überlegungen und Anregungen zu der Frage, wie die Türkei nicht nur verbal, sondern auch praktisch an die Vollmitgliedschaft herangeführt werden kann.

⁴ Koydl, Wolfgang, **Querschüsse gegen Europa**. in: *Süddeutsche Zeitung* Nr. 234 vom 11. Oktober 2000, S. 13